

Einer ist in der Tat zurückgekommen
Teil 13 zum apostolischen Glaubensbekenntnis
„am dritten Tage auferstanden von den Toten“

Predigt 08.09.2013 Essen-Mitte

Stück für Stück entlang am Glaubensbekenntnis kommen wir heute zu der Aussage: „Am dritten Tage auferstanden von den Toten.“

Wir werden durch die immer neuen Erfahrungen und Erkenntnisse, die unser Leben mit sich bringt, vor die Aufgabe gestellt unser Weltbild immer wieder anzupassen. Das betrifft unsere Vorstellungen von Beziehungen, von unserer Umgebung, unsere Wertvorstellungen, unser Bibelverständnis dem wir uns verpflichtet fühlen und Vieles mehr. Auch unsere Vorstellungen von der Beschaffenheit des Universums oder den Abläufen in unserem Körper unterliegen ständig einer Anpassung an neue Erkenntnisse. Was wir heute für wahr halten ist wohl möglich morgen schon widerlegt und durch einen neuen Erklärungsversuch abgelöst.

Wenn sich doch Vieles auch ganz anders verstehen lässt und ich mitbekomme, dass meine Mitchristen mit vollem Ernst teilweise völlig entgegengesetzte Ansichten zu theologischen Fragen haben, dann stellt sich irgendwann wie von selbst die Frage: Worauf kann ich mich eigentlich wirklich verlassen ? Was bleibt im Kern erhalten von all den biblischen Geschichten und Berichten und worauf kann ich berechtigt meine Hoffnung gründen?

Heute geht es um unsere Jenseits Vorstellungen und die damit verbundene Frage wie es mit der Auferstehung sein kann oder nicht sein kann. Ich weiß nicht, welche Vorstellungen Sie vom Jenseits haben, sicherlich werden Sie dazu das Eine oder Andere gehört oder gelesen haben. Schauen wir einige Berichte aus dem NT genauer an:

Es wird viel zu diesem Thema gesagt, es ist sogar ein zentrales Thema in den Reden und Taten von Jesus. Als Er Lazarus von den Toten auferweckt sagt er zu Martha:

"Ich bin die Auferstehung, und ich bin das Leben. Wer mir vertraut, der wird leben, selbst wenn er stirbt. Und wer lebt und mir vertraut, wird niemals sterben. Joh 11,26+26

Jesus hat gezeigt, dass Er die Vollmacht hat, Tote aus dem Totenreich zurück zu holen. Von 3 Menschen wird in den Evangelien davon berichtet und von 2 weiteren in der Apostelgeschichte . Lazarus, der Bruder von Maria und Martha ist einer davon.

Einen Jungen hat er aus dem Sarg herausgerufen, dass muss eine ziemlich

makabere Situation gewesen sein

Als Jesus die trauernde Mutter sah, jammerte sie ihn und er sprach zu ihr: Weine nicht! Und trat hinzu und berührte den Sarg, und die Träger blieben stehen. Und er sprach: Jüngling, ich sage dir, steh auf! Und der Tote richtete sich auf und fing an zu reden, und Jesus gab ihm seiner Mutter. Luk 7,13-15

Dann war da noch die Tochter des Synagogen Vorstehers Jairus

Sie verlachten Jesus, denn sie wussten, dass sie gestorben war. Er aber nahm sie bei der Hand und rief: Kind, steh auf! Und ihr Geist kam wieder und sie stand sogleich auf. Und er befahl, man solle ihr zu essen geben. Luk 8, 53-55

Weiterhin ist noch die Rede von einer zahlenmäßig nicht erfassten Menge, die beim Tod Jesu am Kreuz, als Er das Totenreich betrat von dort wieder ins Leben zurück geschickt wurden.

Und die Erde erbebt und die Felsen zerrissen, und die Gräber taten sich auf und viele Leiber der entschlafenen Heiligen standen auf und gingen aus den Gräbern nach seiner Auferstehung und kamen in die heilige Stadt und erschienen vielen. Matth. 27,51+53

Petrus ruft Tabita zum Leben zurück; Paulus bringt Eutychus wieder zum Leben einen junge Mann, der bei der Predigt von Paulus aus dem Fenster gefallen ist.

Wir gehen davon aus, dass alle diese Menschen den Weg ins Totenreich erneut gegangen sind. Interessant ist dabei, dass sie, egal, ob wenige Stunden, 4 Tage wie bei Lazarus oder möglicherweise schon viele Jahre tot waren, zurückkehren konnten durch die Vollmacht Jesu, der als Quelle des Lebens anzusprechen ist. Es gibt da offenbar einen Ort, an den wir gehen, an dem wir wir selber bleiben und von dem wir zurückkommen können. Jesus selbst ist für uns der lebende Beweis, dass das Totenreich kein endgültiger Ort ist.

Petrus schreibt:

Sein Körper wurde am Kreuz getötet, der Geist Gottes aber erweckte ihn zu neuem Leben. So ist er auch zu den Geistern in die Totenwelt gegangen, um ihnen die Botschaft der Befreiung zu verkünden. 1.Petr 2,18-19

Spannend! Jesus überschreitet also die Schwelle vom Diesseits zum Jenseits und predigt dort die frohe Botschaft von der Liebe Gottes. Dann kommt er von dort zurück, so wie er es seinen Jüngern vorher angekündigt hat. Er hatte ihnen gesagt:

Niemand nimmt mir mein Leben, ich gebe es freiwillig. Ich habe die Macht und die Freiheit, es zu geben und zu nehmen. Das ist der Auftrag, den mir

mein Vater gegeben hat." Joh 10,18

Darum stellt Jesus sich in der Offenbarung des Johannes nach erfülltem Auftrag so vor:

Ich bin der Erste und der Letzte, und ich bin der Lebendige. Ich war tot, doch nun lebe ich für immer und ewig, und ich habe Macht über den Tod und das Totenreich. Off.1,18

Jesus ist aber irgendwie anders aus dem Jenseits zurückgekehrt, als Er vorher war. Er hat Seine Jünger dadurch sogar erschreckt.

Als sie aber davon redeten, trat er selbst, Jesus, mitten unter sie und sprach zu ihnen: Friede sei mit euch! Sie erschrakten aber und fürchteten sich und meinten, sie sähen einen Geist. Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr so erschrocken, und warum kommen solche Gedanken in euer Herz?

Seht meine Hände und meine Füße, ich bin's selber. Fasst mich an und seht; denn ein Geist hat nicht Fleisch und Knochen, wie ihr seht, dass ich sie habe. Luk 24,36-39

Jesus wie er leibt und lebt und doch nicht so, wie ein anderer Mensch.

Das sind jetzt viele Berichte, die wir in unsere Jenseits Vorstellungen einbauen können. Wir können auch sagen, das ist alles Spinnerei oder unwissenschaftliches Gerede, tot ist tot und wenn Schluss ist, dann ist Schluss.

Ich bin eher zufällig auf eine interessante medizinische Studie gestoßen, in der sehr wissenschaftlich festgestellt wird, dass wir unser Weltbild verändern müssen, wenn wir uns mit dem Jenseits beschäftigen.

Diese Studie des Niederländers von Lommel beschäftigt sich mit dem Phänomen der sogenannten Nah-Tod-Erfahrungen. Diese Erfahrungen werden mittlerweile von ca. 4% der deutschen Bevölkerung berichtet und gehen letztlich darauf zurück, dass seit 1955 mit der Einführung des Defibrillators in der Notfallmedizin eine Vielzahl von Menschen dank der neuen Technik einen Herzstillstand überlebt haben. Es sind Erfahrungen, die bei Unfällen, Operationen oder Wiederbelebungsmaßnahmen berichtet werden. Sie können aber auch ohne solche Ereignisse auftreten, z.B. im Schlaf. Sie sind unabhängig vom Alter, Kinder erleben sie genauso wie Erwachsene unabhängig vom Geschlecht und auch vom weltanschaulichen Hintergrund. NTE werden allgemein so beschrieben:

-Außerkörpererfahrungen oder Schwebenerlebnisse, bei denen meist der eigene Körper von oben wahrgenommen wird, zusammen mit der Umgebung, etwa in einem OP, Ärzte und Schwestern samt medizinischem Gerät

-Tunnellichterfahrungen, innerhalb derer sich der Erlebende durch einen dunklen, oft röhrenförmigen Bereich hindurch auf ein ungewöhnliches Licht zu bewegt, das als Träger von Liebe und Geborgenheit empfunden wird.

-In diesem Licht Begegnung mit verstorbenen Freunden und Verwandten, manchmal auch mit unbestimmten Lichtgestalten

-Wahrnehmung eines Lebenspanoramas, in dem Detail genau und im Zeitraffertempo Szenen aus dem bisherigen Leben zu sehen sind

-Enttäuschung über eine plötzliche Rückkehr in den - oft kranken -Leib; langfristig aber mehr verständnisvolles Engagement für andere Menschen und Glaube an ein Leben nach dem Tod.

-Hinzu kommen Farbwahrnehmungen, die Vision schöner Landschaften, Wahrnehmung einer Grenze oder hören wunderbarer Musik und noch andere Erfahrungen.

-Schreckenserlebnisse treten ebenfalls auf, sind jedoch selten und oft vorübergehend

Bei Paulus könnte das folgendermaßen gewesen sein:

Ich kenne einen Menschen, der mit Christus eng verbunden ist. Vor vierzehn Jahren wurde er in den dritten Himmel entrückt. Gott allein weiß, ob dieser Mensch leibhaftig oder mit seinem Geist dort war. Und wenn ich auch nicht verstehe, wie er dorthin kam - auch das weiß allein Gott -, er war im Paradies und hat dort Worte gehört, die für Menschen unaussprechlich sind. Was dieser Mensch erlebt hat, das will ich rühmen. 2.Kor 12,2-5

Viele Patienten berichteten dem Kardiologen von solchen Erlebnissen, die sie bei ihrer Wiederbelebung hatten. Aber auch wenn die Schilderungen überzeugend und glaubwürdig waren, reichten sie nicht für wissenschaftliche Schlussfolgerungen aus. Um aber dazu zu gelangen, bot sich ihm als Kardiologe ein Weg an: Die Befragung von Wiederbelebten unmittelbar nach der Reanimation und der Vergleich der Aussagen mit nachprüfbarem Geschehen im OP oder am Unfallort. Van Lommel und einige weitere Mediziner konnten so im Laufe von 4 Jahren zwischen 1988-1992 344 Patienten mit insgesamt 509 erfolgreichen Reanimationen in die Studie aufnehmen (einige wurden mehrfach wiederbelebt).

Klinischer Tod bedeutet eine Phase der Bewusstlosigkeit durch einen Herzstillstand bei mangelnder oder fehlender Durchblutung des Gehirns mit Kreislaufzusammenbruch und Atemstillstand. Wenn keine Wiederbelebung erfolgt stirbt der Mensch unweigerlich.

Von den 344 Patienten berichteten 62 über ein NTE.

2 und 8 Jahre später wurden die noch lebenden Patienten nach den Auswirkungen dieses Erlebnisses befragt. Die Ergebnisse dieser Untersuchung waren so beeindruckend, dass sie 2001 im Lancet, einer in wissenschaftlichen Kreisen sehr hoch angesehenen Zeitschrift veröffentlicht wurden.

Erstmals wurde der Nachweis erbracht, dass es ein vom Gehirn unabhängiges menschliches Bewusstsein gibt, völlig entgegengesetzt zum naturalistischen

Weltbild in der modernen Medizin.

Bei den Befragungen der Überlebenden nach 2 und 8 Jahren ging es vor allem um die Langzeitwirkungen von NTE. Man erkundigte sich nach Veränderungen in den sozialen und religiösen Anschauungen und Verhaltensweisen. Hier spielt die Kontrollgruppe eine besondere Rolle, die größere Gruppe, die bei ihrer Wiederbelebung keine NTE hatten. Man würde ja schon von einer Reanimation allein eine Lebens Veränderung erwarten. Vergleicht man also diese Gruppe ohne NTE mit Patienten mit einem NTE, dann zeigten letztere nach 2 Jahren und noch stärker nach 8 Jahren deutlich mehr Einsicht in den Sinn des Lebens, und einen deutlich stärkeren Glauben an ein Leben nach dem Tod.

Interessant ist zum einen die Tatsache, dass nur, aber immerhin 18% der Patienten bei einer Wiederbelebung über ein solches Erlebnis berichten können und dass sie sehr persönlich auf der anderen Seite empfangen werden. Da ist das Licht und eine unbeschreibliche Liebe, Leichtigkeit und Schmerzfreiheit. Oft wird auch von einer klar erkennbaren Autorität gesprochen, die dann unmissverständlich dazu auffordert, wieder zurück zu gehen, die Zeit ist noch nicht gekommen, die Aufgabe noch nicht erfüllt.

Zum anderen sind die Auswirkungen dieser Erlebnisse beachtlich. Man kann tatsächlich von lebensverändernden Erfahrungen sprechen, also solche Auswirkungen, wie wir sie uns auch z.B. von unserer Gemeindefarbeit erhoffen. Die Menschen verlieren ihre Angst vor dem Tod, weil sie ein neues Gespür für die Realität einer Existenz nach dem Tod bekommen haben. Sie verändern ihr Leben indem sie religiöser werden, verantwortungsvoller mit Beziehungen und ihrer Umwelt umgehen. Sie bleiben nicht unberührt von dieser Begegnung mit dem Licht der Liebe.

Ein spannender Aspekt der NTE ist der, dass viele Menschen davon berichten, dass sie ihren Körper gesehen haben, schwebend von der Zimmerdecke aus, wie sie wiederbelebt wurden oder im OP waren. Sie waren sich dabei ihrer selbst sehr bewusst und beschreiben diese Sicht als völlig klar und deutlich anders als einen Traum. Sie nehmen Dinge wahr, die sie nicht mit ihren Augen, Ohren oder anderen Sinnen aufnehmen konnten, weil durch den Kreislaufstillstand auch die Hirntätigkeit eingestellt ist. Berichtet werden NTE bei Hirnoperationen bei völligem Erliegen der Hirntätigkeit. Wie diese Menschen ohne Hirnaktivität mit geschlossenen Augen zu so klaren, nachprüfbareren Wahrnehmungen kommen, bleibt ein Rätsel. Es gibt da den Bericht einer von Geburt an blinden Frau, die sich bei einem Unfall erstmals selber in einer NTE sah, einen Bericht einer Patientin, die an einem Hirntumor operiert wurde und nachher Detail getreu die Instrumente des Operateurs beschreiben kann, ohne sie je vorher gesehen zu haben. Sie sah sich selbst in einer NTE schwebend von der Raumdecke auf dem OP-Tisch. Wissenschaftlich

dürfte es so etwas nicht geben, weil die Medizin den Sitz des Bewusstseins im Gehirn vermutet. Das scheint aber gerade nicht so zu sein. Unsere Wahrnehmung, unser Bewusstsein, unser Selbst ist möglicherweise nicht an das Gehirn, nicht an Materie, an unseren Körper gebunden. Also sind die Vorstellungen einer unsterblichen Seele noch mal wissenschaftlich zu überdenken.

Günter Ewald, ehemaliger Rektor an der Ruhr-Universität Bochum, Mathematiker und engagierter Christ, hat sich mit NTE intensiv auseinandergesetzt. Für ihn erscheint so, als seien die unterschiedlichen Religionen Erklärungsversuche von NTE, die es offenbar so lange gibt, wie es Menschen gibt. Einer wird erleuchtet und leitet daraus einen Weg ab, wie andere zur Erleuchtung kommen können.

Der christliche Glaube ist aber keine Religion, nicht der Versuch, selber eine Deutung von Leben und Tod vorzunehmen. Unser Glaube beruht auf einer Offenbarung Gottes in Seinem Sohn Jesus und Jesus hat uns gerade zum Thema Tod und Jenseits eine Menge zu sagen und vor allen Dingen gibt er uns Deutungen und Wegweisungen an die Hand, die ein Erleuchteter nicht im Ansatz erraten kann. Jesus kommt aus der Herrlichkeit Gottes und hat damit einen ganz anderen Hintergrund an Wissen und Einsicht. Somit sind Jesu Aussagen über den Bereich Gottes und die zukünftige Welt als einzige kompetent. Er kam von dort und ist wieder zurück gegangen.

Wir sind somit alles andere als dumm, rückständig oder kindlich, wenn wir an biblische Jenseits Vorstellungen und die Möglichkeit einer Auferstehung glauben. Die NTE die maximal als Erlebnisse aus einem Schleusenbereich zu werten sind sagen nur sehr vage etwas aus über den jenseitigen Bereich. Die Aussagen die Jesus in den Evangelien macht stammen aber aus der direkten Nähe Gottes. Jesus beschreibt mit menschlichen Worten etwas, was eigentlich unbeschreiblich ist. Uns fehlen die Sinne, die Wirklichkeit Gottes zu erfassen. Dafür hat Jesus viele Bilder gebraucht um uns verständlich zu machen, wie es sein wird mit der Auferstehung:

Die Menschen aber, die Gott auferstehen lässt und die in seiner kommenden Welt leben dürfen, werden nicht mehr heiraten. Sie können dann ja auch nicht mehr sterben und brauchen nicht mehr für Nachkommen zu sorgen. Weil sie vom Tod auferstanden sind, sind sie wie die Engel: Sie sind Söhne und Töchter Gottes! Dass Gott aber wirklich die Toten auferwecken wird, das hat Mose schon bei der Begegnung am Dornbusch deutlich zu verstehen gegeben, als er den Herrn dort den ›Gott Abrahams, den Gott Isaaks und den Gott Jakobs‹ nannte. Gott ist doch kein Gott von Toten, sondern von Lebenden! Für ihn sind alle lebendig.«

Lukas 20,36-38

Spannend ist in diesem Zusammenhang, dass Jesus auf dem Berg bei seiner sogenannten Verklärung Mose und Elia begegnet, Menschen, die lange gestorben waren und mit denen Er sich wie mit guten Freunden unterhält. In Gottes Nähe scheint Zeit keine Rolle zu spielen und der Tod ist eben kein endgültiges Aus, sondern ein Tor in eine neue Welt. Die Verklärung Jesu ist eine Begebenheit, die deutlich macht, dass Diesseits und Jenseits eher ineinander als nacheinander oder weit von einander entfernt zu denken sind. Gottes Bereich ist unmittelbar nah, ein Gebet entfernt. Das hat Jesus auch immer wieder gesagt. Gottes Bereich ist sogar in uns. Wenn wir wollen sind wir also schon jetzt Teil des Zukünftigen und zeitlosen Bereiches der immer zu Gott gehört.

Abschließen möchte ich mit einem Wort von Paulus aus Kolosser 2,2-4

Gott möge euch Mut und Kraft geben und euch in der Liebe Christi zusammenhalten. Er schenke euch tiefes Verstehen, damit ihr die ganze Größe seines Geheimnisses erkennt. Dieses Geheimnis ist Christus. In ihm sind alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis verborgen.